

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Band:** 93 (1975)  
**Heft:** 36: Parkhäuser

**Artikel:** Parkhäuser  
**Autor:** B.O.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-72809>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Parkhäuser

Das Thema Parkhäuser war im vergangenen Jahrzehnt Gegenstand sehr wechselvoller Gunstbezeugungen. Wie kaum eine andere Kategorie von Bauten vermochte das Parkhaus Fachleute jeglichen Kompetenzgrades bis hinunter zum verärgerten Samstagseinkäufer auf den Plan zu rufen. Dabei dienten vorerst weder das architektonische Gesicht, noch städtebauliche Bezüge, noch die technische Ausrüstung, der Kritik als Angelpunkte. Vielmehr war es eine ausgeprägte zusätzliche Dimension, welche dem Parkhausproblem eignet und es in die Gefilde des öffentlichen Für und Wider verlagert, dorthin nämlich, wo Emotion, unbeschwertes Rechthaben und wohl gegründete Sachkenntnis in nebliger Verbrüderung ein schwer durchschaubares Mit- und Nebeneinander eingehen. Im Bannkreis des städtischen Verkehrs finden offensichtlich so viele Meinungen Platz, wie Leute daran teilhaben.

Die Entstehung der im vorliegenden Heft gezeigten drei Parkhausanlagen reicht in eine Zeit zurück, da die Fragwürdigkeit des hypertrophen Verkehrswachstums erst in Ansätzen wahrgenommen und das Auto noch kaum vom Odium des umweltbelastenden Vehikels berührt wurde. Inzwischen hat das Pendel der öffentlichen Meinung kräftig nach der andern Seite ausgeschlagen. Im heutigen Zeitpunkt scheint man allerdings eher wieder bereit zu sein, im Zuge der Freihaltung innerstädtischer Strassen und Plätze dem ruhenden Verkehr zentrale Parkgelegenheiten zu bieten. Kein Zeitgenosse wird ernsthaft bestreiten wollen, dass wir mit dem Auto leben müssen. Und damit sind Parkhäuser im städtischen Bereich nicht mehr wegzudenken. Sie sind zur Lebensnotwendigkeit geworden – auch in dem Sinne, dass sie dem Fussgänger mehr Sicherheit und Bewegungsfreiheit gewähren.

B. O.

## Parkhaus der Schweizer Mustermesse in Basel

Architekten: Suter &amp; Suter AG, Basel

DK 725.381

### Einleitung

Die Ausstellungen und besonderen Veranstaltungen in den Räumen der Muba haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Diese Zunahme und nicht zuletzt die grosszügige und grossflächige Erweiterung durch zusätzliche Hallenbauten in den letzten zwanzig Jahren hatten das Verkehrsproblem ständig vergrössert. Der Engpass lag eindeutig bei den mangelnden Parkplätzen mit allen damit verbundenen Unannehmlichkeiten für die Öffentlichkeit. Die Erstellung des neuen Parkhauses bedeutet nicht nur eine wesentliche Verbesserung des örtlichen Verkehrs. Sie bringt zusätzlich Erleichterung für den gesamten Messebetrieb und ist mittelbar der ganzen Stadt Basel dienlich.

Das neue Parkhaus weist in seiner Gesamtkonzeption 1400 Parkplätze auf, davon 1000 im neuen Gebäude und 400 auf dem Dach.

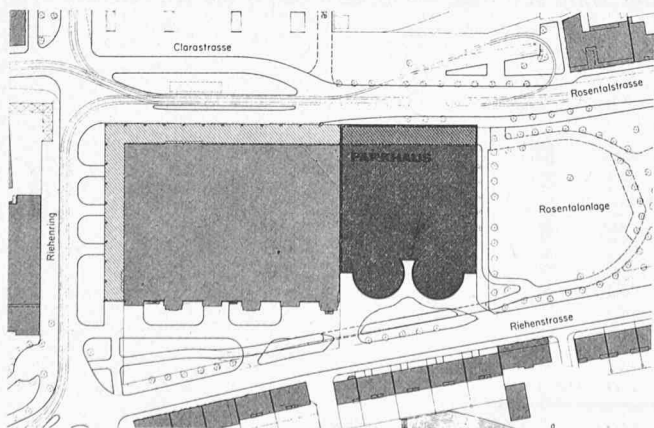
### Aus dem Bericht der Ingenieure und Architekten

#### Gestaltung, Erschliessung und Konstruktion

Eindeutiger Ansatzpunkt für die Gestaltung des Parkhauses war die Dimension der benachbarten Rosenthalhalle. Von hier wurden der architektonische Ausdruck, Stützenform, Material und, als wichtigstes Element für den Messeplatz, die Arkaden übernommen. Stärkster Ausdruck dieser Funktionsarchitektur sind die Spiralrampentürme, die hier das Motiv der überhöhten Treppenhausvorsprünge des bestehenden Baues fortsetzen.

Die Erschliessung, Zu- und Ausfahrt, ergibt sich logisch an der Messeperipherie, also auf der Südseite mit getrennter Ein- und Ausfahrspur. Um die beiden kreisrunden Türme winden sich zwei parallel übereinander angeordnete Spiralrampen, die jeweils die Geschosse mit geraden Zahlen, also 2, 4, 6, 8 und diejenigen mit ungeraden Zahlen

Lageplan 1:3500. In der Mitte das Parkhaus mit den ausgeprägten Spiralrampen, links die bestehende Rosenthalhalle



Modellansicht von Nordosten. Durch Angleichung der Gebäudehöhe an die Rosenthalhalle konnten unter Nutzung beider Dächer die Parkflächen erheblich erweitert werden

